



Das Münchener Kammerorchester spielte zu Gunsten der Aidshilfe F.: Florian Ganslmeier

## Stelldichein der Klassik-Größen

Wo Simone Kermes draufsteht, da ist auch Simone Kermes drin! Dem wurde die Sopranistin auch beim 10. Münchener Aids-Konzert am Donnerstag gerecht. Sie riss das Publikum von den Sitzen des Prinzregententheaters, mit Vokuhila-Barockkleid, silbern-spacigen Mega-Heels und Discomoves. Ihre vokalen Stärken konnte Kermes am besten in der Arie *O luce di quest' anima* aus Donizettis Oper *Linda di Charmounix* ausspielen: wohlüberlegte, ausdrucksvolle Verzierungen, leichte Höhen und gehörig Furor in den Koloraturen. Kermes gilt gemeinhin als Barockspezialistin. So gesehen war *Tu del mio Carlo* aus *Imasnadieri* von Giuseppe Verdi ein ungewöhnlicher Ausflug in die Romantik.

Das Kammerorchester hatte an diesem Abend noch drei andere Klassikgrößen aufgeboten. Alle verzichteten zu Gunsten der Aidshilfe auf ihre Gagen. Maximilian Hornung war kurzfristig für Harriet Krijgh eingesprungen. Die schnellen Läufe und Doppelgriffe im 1. Cellokonzert von Camille Saint-Saens spielte er zupackend und kraftvoll. Auch Lise de la Salle wählte für Ravels Klavierkonzert einen direkten, ungekünstelten Zugang. Die Nervosität, die das Stück ausstrahlt, wurde durch das schlichte, scheinbar mühelose Rasen der Finger spürbar. Die Bläser des MKO hatten Riesenspaß an den jazzigen Passagen. Das Harfenkonzert von Francois-Adrien Boieldieu wirkte im Anschluss mit seiner gefälligen musikalischen Farbe zuerst befremdlich. Doch beim vorzüglichen Xavier de Maistre als Solisten fiel die Eingewöhnung nicht schwer.

M. MAIER